

Einleiter Mussmann eröffnete die Schau mit einer Ansprache, in der er auf den Wert alten Brauchtums hinwies, das in den vergangenen Jahren verhindert habe, daß noch mehr Menschen einen falschen Weg gingen und ihre Herzen verflüchteten wurden. Es sei daher auch kein Wunder, daß gerade der bodenverwurzelte heimatliebende Erzeberger mit am ersten den Weg zu Adolf Hiller gefunden habe. Adolf Hiller habe dem deutschen Volk den Glauben an seine Auferstehung wiedergegeben. Er habe es wieder frei gemacht, damit es seine große Kulturaufgabe erfüllen könne. Der Sinn dieser Ausstellung sei, jeden Volksgenossen an dem Brauchtum und den kulturellen Gütern seiner Heimat teilnehmen zu lassen.

Am Anschluß an die Eröffnungsfest fand eine Besichtigung der in der „Weihnachtsburg“ in Annaberg außerordentlich glücklich untergebrachten Schau durch die Gäste statt. Den Hauptteil der Ausstellung bilden der Kreis Obererzgebirge, doch sind auch die Kreise Marienberg, Freiberg und Aue vertreten. Der Kreis Annaberg ist durch vier Zimmer vertreten: ein Gutsbesitzer-Pflanzenzimmer, ein Rindviehzüchter-Zimmer, ein Kleintierzüchter-Zimmer, ein Rindviehzüchter-Zimmer, ein Gutsbesitzer-Pflanzenzimmer, ein Rindviehzüchter-Zimmer, ein Kleintierzüchter-Zimmer, ein Rindviehzüchter-Zimmer. Außerdem birgt die Schau je ein Spielzeugzimmer aus Teichen und Oberbau, zwei allgemeine Ausstellungsräume mit Krippen, Pyramiden, Leuchtern und allerlei zum Teil kostbaren Schmuckereien sowie einen Ausstellungsraum mit Vasenflecken von Kindern zwischen vier und zehn Jahren. In dem recht eingerichteten Gutsbesitzer-Pflanzenzimmer nimmt besonders der herrliche Viebia-Gottlob-Weihnachtsbaum, der älteste des Bezirks, mit seiner Fülle von bewackelten Figuren aus allen Berufsständen und seinem doppelten Veramannung gefangen. Neben ihm steht der heute zum Museumstück gewordene Pflanzentisch mit Schwefelbrenn, Weisbroden, Pulrad, Aldehyd und den Kranzstößen. Das Seiffener Zimmer führt uns mitten hinein in die Welt der einen Erchler mit einer Darstellung des Dorfes Seiffen zur Winterzeit. Die Rindviehzüchter-Zimmer zeigt uns ein Weihnachtsspiel zu Großwäters Kinderzeiten mit der „Ed“ (dem Moosbärra

mit seinen Hirzen, Schafen, Köstern und Hirschen), dem Weihnachtsbaum, der Pyramide, den buntdarmigen Holzleuchtern und dem Weihnachtsengel. Der Hauptsaal der Ausstellung birgt u. a. die vom Altmeister der erzgebirgischen Schnitzkunst, Friedrich Hertel, geschaffene große Weihnachtsstippe des Krippenvereins in Oberwiesenthal mit fast 400 Figuren, wohl das kostbarste Stück der Ausstellung. Auch zahlreiche andere hervorragende Erzeugnisse erzgebirgischer Schnitzkunst haben hier ihre Ausstellung gefunden. Das Rostendorfer Zimmer, das Zimmer eines erzgebirgischen Waldarbeiters, ist mit sogleich echt wirkenden holzgeschnittenen Geweben und allerhand Darstellungen von Tieren des Waldes reich ausgestattet; sein Hauptstück ist jedoch die aetere Nachbildung der Rostendorfer Kirche, eine Gemeinschaftsarbeit des dortigen Schnitzvereins. Ein weiteres Hauptstück bildet ein alt-erzgebirgischer Schmuckbogen aus Johannacorenholz. Das Oberbau-Grünhainener Zimmer zeigt allerlei Spielzeug, Krippen, Leuchter, Kerzen, Engel usw. sowie Grumbacher Klöppelarbeiten.

Am zweiten Ausstellungssaal finden wir wiederum eine Fülle von Schmuckereien aller Art, unter denen besonders eine Nachbildung des Rostbäuer Sammers, des ältesten Hochwerkes in Deutschland, das im nächsten Jahr sein 500jähriges Bestehen feiern kann, auffällt. Das Ehrenfriedersdorfer Zimmer, eine Schmuckwerkstatt, beschließt den Rundgang durch die Schau. Der große Weihnachtsbaum in der einen Ecke zeigt das Grumbachland am Saubärra, aus echtem Material nachgebildet.

Es ließe sich noch unendlich viel sagen von dieser Ausstellung, in der fast jedes Stück eine Kostbarkeit, ein Kunstwerk ist. Wer aber ganz erfassen will, was sie bedeutet und was sie wirklich ist, der muß durch ihre Räume gehen. Auch ihn wird dann das „Weihnachtsstück im Erzgebirge“ erfassen; auch ihm wird sich dann aus jedem Stück das Herz und das Gemüt der Erzgebirgler offenbaren, so wie es war, ist und immer sein wird: einfach und recht, aerodeaus un nei schlacht!

Maulbeerkäuter hat 25 Millionen vorhanden sind und 100.000 Seidenbauer, so kann die Seidenfabrikation von einer Million Kilogramm im eigenen Land erzeugt werden. Dabei ist der deutsche Seidenbau als Nebenbetrieb unter Einwirkung freier Kräfte der Familie des Seidenbauers durchführbar. Eine Ausstellung von Fertigwaren der vorläufig einziigen deutschen Seidenfabrik liefert den Beweis, daß der deutsche Seidenbau mit den Ausländeseiden jederzeit in ausgiebigem Wettbewerb treten kann. Anziehungspunkte für die Besucher bilden auch die volkswirtschaftlich und für die Ernährung besonders wichtigen Geflügel- und Kaninchenzuchtstauden.

Der Gesamteindruck der Schau bietet den Nachweis, daß die Kleinrentierhaltung nicht nur den Lebensstandard der deutschen Familie wesentlich heben kann, sondern auch geeignet ist, beim Tierhalter die Bindung an die Scholle, die Heimatliebe, den großen Gedanken von Blut und Boden in verstärktem Maß zu erwecken und zu beleben. Auch die Bedeutung der Kleinrentierhaltung in Verbindung mit der Kleinfeldkultur für die Ausfüllung der Großfläche tritt augenfällig in Erscheinung. Die Gemeinschaftsarbeit, die beim Aufbau der Ausstellung von sämtlichen Kleinrentierhaltern, vom Bauer wie vom Bürger, vom Beamten wie vom Arbeiter und auch vom Arbeitslosen, geleistet worden ist, ist die beste Brücke, um die Segetähe zwischen Stadt und Land wie zwischen den einzelnen Berufständen zum Verschwinden zu bringen.

Der Gärtner in der zweiten Erzeugungsfehlschlacht.

Nachdem der Reichsbauernführer in Goslar den Befehl zur zweiten Erzeugungsfehlschlacht erteilt und Landesbauernführer Körner die näheren Anordnungen für den sächsischen Frontabschnitt gegeben hat, beginnt der Gartenbau mit der Offenbau.

Die Landesbauernschaft veranstaltet eine Reihe von kulturtechnischen Fortbildungslehrgängen für Gärtner, zunächst für Gemüsebauern, nach folgendem Plan:

- in Jittau: Montag, 2. Dezember, und Dienstag, 3. Dezember, im „Deutschen Haus“, Randaue Berg; in Dresden: Dienstag, 3. Dezember, und Mittwoch, 4. Dezember, im Fremdenhof „Drei Raben“, Marienstraße; in Chemnitz: Mittwoch, 4. Dezember, und Donnerstag, 5. Dezember, in „Meyers Feldschützen“, Venusdorfer Str.; in Leipzig: Donnerstag, 5. Dezember, und Freitag, 6. Dezember, im „Kaufmännischen Vereinshaus“, Schützenstraße.

Die Leitung dieser ersten Vortragsreihe hat der Landesbauernführer, Krosche in Radeben. Die Vorträge, die nicht nur für Gemüsebauern sondern für jeden Gärtner wertvoll sind, beginnen jeweils am ersten Tag um 9 Uhr, am 2. Tag um 8 Uhr vormittags. Die Teilnahme ist für Reichsbauernführerangehörige kostenlos. Als Redner sind führende Fachleute des deutschen Gemüsebaus gewonnen.

Jeder der vier Lehrgänge endet mit einer öffentlichen Vortragsversammlung für Jedermann (Beginn 10 Uhr vormittags) über das Thema „Das Volksernährungsmittel Gemüse“, über das Dr. Erieh, Berlin, von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung sprechen wird. Der Besuch dieser Versammlung wird vor allem unseren Hausfrauen empfohlen.

Einleitend und Reichstathhalter Mussmann, der am Vormittag in Borna eine Dienstbesprechung mit sämtlichen Gauamtsleitern und Kreisleitern aus dem Gau abgehalten hatte und später in Böhlen einige Besprechungen vornahm, besuchte am Sonntagabend in Begleitung des Wirtschaftsministers Lent und des Landesbauernführers Körner die Kleinrentierschau und sprach sich anerkennend über die hier gezeigten Leistungen der Kleinrentierzüchter aus.

Reichskleintierschau in Leipzig

Die auf dem Gelände der Technischen Hochschule in Leipzig untergebrachte 3. Reichskleintierschau, die vom 29. November bis 1. Dezember gezeigt wurde, soll dazu beitragen, die Ziele des Reichsnährstandes für die Erzeugungsschlacht zu erreichen und zu verwirklichen.

Landesbauernführer Körner führte zu einer Ansprache u. a. aus: Im vergangenen Jahr rief der Reichsbauernführer zur Erzeugungsschlacht auf. Durch ein Unglück gelitten wir in die zwei trockenen Jahre 1934 und 1935, so daß wir unser Ziel noch nicht restlos erreichen konnten. Auf vielen Gebieten konnten wir den Bedarf des deutschen Volkes restlos decken. Die zweite Erzeugungsschlacht soll besonders dazu dienen, die noch weit offen liegenden Lücken auf dem Weltmarkt, auf dem Gebiet der Eiweiß- und Fleischproduktion, zu schließen. Besondere Aufgaben fallen bei der Erzeugungsschlacht den deutschen Kleinrentierzüchtern zu. Hier ist es besonders die deutsche Geflügelzucht, die noch Schwächen zu leisten hat. Es ist unbedingt notwendig, daß jeder Geflügelzüchter, und vor allem der kleine Bauer als Geflügelhalter, mit allen Kräften an die Erzeugungsschlacht geht und nichts unversucht läßt, daß das Ziel der deutschen Geflügelzucht erreicht wird. Wenn

Die deutschen Kleinrentierzüchter sich als Soldaten der Erzeugungsschlacht fühlen

und mit vollem Verantwortungsbebewußtsein die Aufgabe leisten, dann wird dem Führer bald in der Ernährung des Volkes aus eigener Scholle die Erreichung eines seiner wichtigsten Programmpunkte gesichert sein.

Die deutschen Kleinrentierzüchter sind eine besondere Gruppe des Volkes, die durch ihre Arbeit mit den Kleinrentieren wissen, daß sich die Natur nicht kommandieren läßt und daß Maßnahmen des Menschen zur Förderung von Leistungen in den Tieren oft Rückschläge ergeben und jahrelanger Geduld bedürfen, bis sie zum Ziel führen.

Der Landesbauernführer richtete an die deutschen Kleinrentierzüchter die Bitte: Helfen Sie uns, die Erzeugungsschlacht schlagen, auch geistig in den Kreisen der nichtbauernlichen Bevölkerung!

Für den Reichsverband Deutscher Kleinrentierzüchter sprach dessen geschäftsführender Präsident Dr. Hiller: Wir Kleinrentierzüchter sind uns der großen Aufgaben, die wir im Rahmen der Erzeugungsschlacht unseres Volkes zu erfüllen haben, voll und ganz bewußt. Die Waffen, die wir Kleinrentierzüchter haben, um an der Freiheit des deutschen Volkes mitzubekämpfen, heißt: Leistung! Pflichterfüllung! Vaterlandsliebe!

Als letzter Redner erklärte der Generalsekretär des Reichsnährstandes, Karl Wetter, M.D.R.: Diese Schau will der großen Allgemeinheit weitestgehende Aufklärung über das wahre Wesen des Kleinrentiers und über seine hohe, ethische und wirtschaftliche Bedeutung geben. Alle die großen unerledigten Werte, die unsere Kleinrentierhaltung hervorbringt, entstehen gewissermaßen aus dem Nichts; auch trägt die Kleinrentierhaltung wesentlich zur Marktentlastung bei.

Die Tatsache, daß die Anzahl der im Vorverkauf ausgegebenen Eintrittskarten größer ist als die gesamte Besucherzahl der vorjährigen Reichskleintierschau in Frankfurt a. M., läßt erwarten, daß die Besucherzahl der 3. Reichskleintierschau etwa dreimal so groß sein wird wie diejenige im vergangenen Jahr. Zwölf Sonderzüge brachten am Sonntag über 10.000 Besucher nach Leipzig, davon dank der Bemühungen der Deutschen Arbeitsfront acht aus Sachsen. Bei der Reichsbahn-Verschiebung, bei der bemerkenswerte Preise erzielt wurden, konnten vier Bahne zu hohen Preisen nach Südamerika verkauft werden, ein deutlicher Beweis, welche Bedeutung die deutsche Geflügelzucht auch im Ausland genießt. Die Reichsfachgruppen konnten weit über 10.000 Preise als Anerkennungen für die hervorragenden Leistungen auf allen Gebieten der deutschen Kleinrentierhaltung vergeben.

Sachsen auf der Kleinrentierschau

Die acht sächsischen Landesfachgruppen des Reichsverbandes Deutscher Kleinrentierzüchter mit 60.000 Kleinrentierzüchtern beteiligten sich besonders reger an der Schau. Wenn man sich die ausgestellten Tiere der Herdbuch-, Geflügel-, Ausstellungsgefäße- und Vriestaubenzüchter betrachtet und sich die hervorragenden Erzeugnisse der Landesfachgruppe Jmfer ansieht, so muß man zu der Ueberzeugung

gelangen, daß hier Leistungen zur Schau gebracht worden sind, die in ihrer Gesamtheit wohl kaum noch übertroffen werden können. Wie stark sich der Seidenbau gerade in Sachsen ausgedehnt hat, beweist die Tatsache, daß Sachsen nicht nur hinsichtlich der bisherigen Bestände sondern auch im Hinblick auf die vorliegenden Neubestellungen von Maulbeerpflanzen bei weitem an der Spitze aller Landesgebiete Deutschlands steht. Bei dem hohen Stand der sächsischen Kleinrentierhaltung ist es nicht verwunderlich, daß gerade die sächsischen Leistungen mit hohen und höchsten Preisen ausgezeichnet worden sind.

Der volkswirtschaftliche Wert

Der Erzeugungswert an Kleinrentieren aller Art belief sich in Deutschland im Jahre 1935 auf fast eine Milliarde Mark, während noch Erzeugnisse der Kleinrentierhaltung im Wert von 146 Millionen Mark eingeführt wurden. Wenn es also gelingt, die Durchschnittsleistungen um etwa 20 Prozent zu steigern, so kann der Bedarf des deutschen Volkes an Erzeugnissen aus der Kleinrentierzucht aus der eigenen Erzeugung gedeckt werden. Große Beachtung fand die Schau der Reichsfachgruppe „Seidenbauer“, die die Möglichkeiten und Aufgaben des deutschen Seidenbaues zeigte. Wenn 100 Millionen

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, den 2. Dezember 1935.

Der Spruch des Tages:

Du mußt jeden Tag auch deinen Feldzug gegen dich selber führen. Riegele.

Jubiläen und Gedenktag.

3. Dezember.

1857 Bildhauer Christian Daniel Rauch in Dresden gest.
1917 Ende der Schmach in Flandern.
1933 Erwin Vaur, Pflanzenzüchters- und Rasseforscher, gestorben.

Sonne und Mond.

3. Dezember: S. A. 7.49, S. U. 15.49; M. A. 12.18, M. U. —

Vom Minister bis zum jüngsten Staatsdiener. Beamte und Handwerker sammeln für die Winterhilfe.

Aberzeugender Beweis von der Solidarisität des Volkes.

Der erste Adventssonntag hatte im ganzen Reich einen neuen Beweis von der Solidarisität und dem Opfergeist des deutschen Volkes gebracht: die deutsche Beamtenschaft und das deutsche Handwerk haben dem Winterhilfswerk und damit den noch notleidenden deutschen Volksgenossen in einer zweiten Reichsstraßenparade in gemeinsamer Aktion ihre ganzen Kräfte zur Verfügung gestellt. In Stadt und Land war die gesamte deutsche Beamtenschaft vom Minister bis zum jüngsten Staatsdiener in diesem einheitlichen Willen auf den Plan getreten, und mit ihnen haben sich die deutschen Handwerkmeister mit ihren Gesellen und Lehrlingen für die in Not geratenen Volksgenossen voll eingefetzt.

Die zweite Reichsstraßenparade in Wilsdruff. Der erste Adventssonntag mit dem Beginn festlicher Weihnachtstimmung wurde auch in unserer Stadt von der Sammlung für das Winterhilfswerk beherrscht. Handwerker und Beamte standen gestern gemeinsam in der vordersten Front der Kämpfer. Wer von ihnen nicht mit der Sammelbüchse ging, beteiligte sich an dem Umzuge, der sich in der 11. Morgenstunde unter Vorantritt des Spielmannszuges des Jungvolks vom Geizinge weg durch die Hauptstraßen unserer Stadt in Bewegung setzte. An verschiedenen Stellen machte der Zug Halt und der Sprechchor trat in Aktion, um die Volksgenossen mit weihnachtlichen Stimmungen zum Opfer zu mahnen. Das geschah abschließend auch auf dem Marktplatz, wo der Zug noch einmal Aufstel-

lung nahm, der Männerchor einige Vaterlands- und Sonderlieder sang und Pg. Becker in einer zündenden Ansprache besonders hinwies auf die durch den Führer Adolf Hitler und den von ihm verkörperten Nationalsozialismus grundlegend geänderten Verhältnisse, die am heutigen Tage Beamte und Handwerker gemeinsam in der vordersten Front als Kämpfer für den Führer und das Winterhilfswerk in erster Tagesgemeinschaft vereinten. Der Marsch auf diesem Weg weiter führe auch in unserem Städtchen zu der großen Volksgemeinschaft, in der einer für alle und alle für einen eintreten, in der geholfen und geopfert wird, auf daß niemand hungere und friere. Hobe der Führer das WSW als unseren Kriegszweck, so müsse mit dem ganzen deutschen Volk auch die Wilsdruffer Einwohnerschaft dafür sorgen, daß dieser Krieg zum Siege geführt werde. Ein Gruß an den Führer und der gemeinsame Gesang des Hori-Bessel-Liedes beendeten die Kundgebung. Unterdessen warfen viele ihr Scherlein in die Sammelbüchse, um den Sieg zu erlebten. Es ist ein Kampf, wie er schöner nicht sein kann. Und wenn das WSW wieder ruft, dann soll es wieder ein opferbereites Volk vorfinden. Der Tag der nationalen Solidarität ist der nächste Großaktionstag. Auch er soll uns gerüstet finden.

Bei „Kraft durch Freude“ in Klipphausen. Die Deutsche Arbeitsfront — NSD. — „Kraft durch Freude“ Ortsgruppe Wilsdruff hatte alle ihre Freunde zur Feier des 2. Jahrestages für gestern Abend nach dem Gasthof Klipphausen eingeladen. Und es kamen ihrer viele, so daß der geräumige Saal nicht besetzt war. Und alle sind schließlich wieder nach Hause gegangen mit dem Gefühl des Befriedigtseins über die frohüberlebten Stunden. Das Saubachaler Jupp- und Streichorchester Grumbach bot unter der Leitung von Pg. Baumann in flatter Folge ein Programm, das alle Hörer erfreute und durch seine laudere Durchführung die Schönheiten der Zithermusik so recht herausstellte. Viel Heiterkeit erweckten auch die von Frau Schuster in sächsischer Mundart gelungenen Lieder und der Walschentanz der beiden baarischen Baum, die ihn auf stimmungsvolles Verlangen wiederholten. Ueberhaupt war auch der zweite Teil des Abends „Bauern in Tanz und Lied“ mit dem schönen Bolleraufstakt ganz dazu angeht, Freude zu erwecken. Eingangsbüchle Ortswart Schmitz die Erscheinenden herzlich willkommen und gab einen kurzen Rückblick über das zweite Jahr „Kraft durch Freude“ im Kreis Weichen sowohl wie in der Ortsgruppe Wilsdruff, aus dem zu ersehen war, daß hier wie dort große Leistungen vollbracht und ebenso große Erfolge erzielt wurden, die immer weiter zu steigern das Bestreben aller daran Beteiligten ist. Er dat alle, das große Werk der Winterabendgestaltung und der Erholung nach Kräfte zu unterstützen und die Vorkunstleistungen immer zu beschleunigen. Nach Abschluß der Darbietungen wurde die Tanzfläche geräumt und nach den flotten Weisen einer Bauernkapelle drehte sich alles im bunten Reigen. Frohste Stimmung besetzte alle bis zum Schluß.